

# Der Drogenboss war ein Sandwichkind

Sie dachten, Sie würden Ihre Berufswahl, Ihre Persönlichkeit und Ihr Sozialleben selbst bestimmen? Alles Einbildung. Was Sie sind und was Sie werden, hängt vor allem davon ab, wie Sie in Ihre Familie hineingeboren wurden. *Von Claudia Schumacher*

**Gestatten, Elite** — Sie sind das älteste Kind in Ihrer Familie? Dann haben Sie vermutlich nicht besonders viele Freunde, Pardon. Statistisch gesehen, ist Ihr IQ als Erstgeborener zwar höher als der Ihrer Geschwister – was Sie natürlich schon immer wussten –, aber Sie sind halt leider auch der Typ Mensch, der den ganzen Sauerstoff im Raum verbraucht. Das finden die wenigsten Anwesenden sympathisch. Klar, Sie mussten am Anfang Ihre Eltern nicht teilen und bekamen die volle Aufmerksamkeit. Deshalb ist Ihr Ego nun so unsäglich aufgepumpt, und auch wenn man es Ihnen nicht recht zugestehen will: Streng genommen, können Sie nicht einmal etwas dafür. Da Ihre Lieblingskrankheit das Magengeschwür ist und das wenig Spass macht, sollte man auch nicht ausschliesslich gegen Sie wettern.

Aufgrund Ihrer Prägung beanspruchen Sie auch als Erwachsener am Familientisch noch die längste Redezeit von allen «Kindern». Wussten Sie, dass von den ersten 23 Astronauten, die in den Weltraum geschossen wurden, 21 Erstgeborene oder Einzelkinder waren? «Forschungen haben erwiesen, dass Erstgeborene viel stärker leistungsorientiert sind als ihre jüngeren Geschwister», schreibt Kevin Leman, amerikanischer Psychologe und führender Experte für Geschwisterkonstellationen, in seinem Bestseller «The Birth Order Book. Why You Are the Way You Are». Der weitaus grössere Teil der Erstgeborenen lande in den Hochleistungsberufen im naturwissenschaftlichen, medizinischen oder juristischen Bereich. Auch unter Wirtschaftsprüfern, Chefsekretärinnen, Ingenieuren und Computer-Cracks finde man Erstgeborene in grösserer Zahl. «Die stürzen sich nämlich auf alles, was Genauigkeit, Konzentrationsfähigkeit und eiserne Disziplin erfordert», so Leman. Die Mehrzahl der Professoren sind Erstgeborene oder Einzelkinder. Aber bevor Ihr Ego jetzt noch aufgeblähter wird, lassen Sie es uns mit der Nadel piksen: Sie gehören zwar zur Leistungselite unserer Gesellschaft, aber ganz, ganz nach oben, dahin, wo die Luft so richtig dünn wird, dahin schaffen Sie es dann doch eher nicht. Dazu brauchte es mehr als Ihren sturen Hang zum linearen Denken. Aber wer, wenn nicht Sie, wird am Ende US-Präsident oder Hollywoodstar, fragen Sie jetzt? Es trifft Sie womöglich unvorbereitet, aber die Menschen, von denen man in den Zeitungen liest,



*Hang zur Herrschaft.*

sind in der Regel: kleinere Geschwister. Vielleicht bald auch Ihre eigenen! Irgendwer muss denen schliesslich die Aufmerksamkeit schenken, die der Erstgeborene ihnen von den Eltern gestohlen hat.

**Einsame Wölfe** — Da Sie, in psychologischen Kategorien gedacht, zur Untergruppe der Erstgeborenen gehören, brauchen Sie als Einzelkind keine lange Extra-Erklärung. Kurz gesagt: Einzelkinder sind unabhängig bis zur Soziopathie. Und da Sie nur mit Erwachsenen aufgewachsen sind, hat Ihre Frühreife die Gleichaltrigen oft genervt. Sie

## Die überwiegende Mehrzahl der bildenden Künstler sind Einzelkinder.

sind ein einsamer Wolf, ein Erstgeborener in Extremform. Beruflich und sozial betrachtet, verläuft ihr Leben ähnlich elitär wie das von ältesten Kindern in grösseren Familien, allerdings mit einer interessanten Ausnahme: Die überwiegende Mehrzahl der bildenden Künstler sind Einzelkinder – offenbar setzt die malerische Form der Selbstverwirklichung einen Hang zur Selbstversunkenheit und Einsamkeit voraus.

**Präsident oder Mafiaboss** — Als mittleres Kind gehören Sie zu den Berühmt-Berüchtigten. Aber bevor wir auf Ihre Schattenseiten zu sprechen kommen, betrachten wir Sie im Licht – schliesslich hatten Sie es schon ein Leben lang schwer genug zwischen ihrem älteren Geschwisterchen, das Sie immer dominieren wollte, und dem kleineren, das alle Narrenfreiheiten genoss.

Sie sind ein Streitschlichter, ein «Mittler» quasi. Ihr Ausgangspunkt ist die Mitte, in die Sie hineingeboren wurden. So verstehen Sie die Älteren, und Sie verstehen die Jüngeren, und das macht Sie zu einem verständnisvollen Kommunikator. Ausserdem haben Sie, anders als Ihr grosser Bruder oder Ihre grosse Schwester, viele Freunde – hundert Punkte für Sie! Stets verstanden Sie es, sich beliebt zu machen und Cliquen zu bilden. Da Sie ein grandioser Netzwerker sind, können Sie Grosses erreichen: Die Mehrheit der Firmen-CEOs sind Sandwichkinder. Natürlich nicht zuletzt deshalb, weil ihnen ihre mustergültige, ältere Schwester oder ihr grosser Streberbruder gehörig auf den Geist ging und es Sandwichkindern schon immer ein Anliegen war, die Erstgeborenen zu übertrumpfen. In ihrem Buch «Erstes Kind, zweites Kind», kommen die Psychologen Bradford Wilson und George Eddington zu dem Schluss, dass von allen Geschwisterpositionen die des



*Unabhängig bis zur Soziopathie.*



*Verständnisvoller Kommunikator.*

Sandwichkinder am wenigsten klar definierbar sei. «Die allgemeine Formel, die aus allen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Thema Geburtenfolge gezogen werden kann, lautet: Zweitgeborene Kinder werden sich mit grosser Wahrscheinlichkeit zum Gegenteil des Erstgeborenen entwickeln», schreibt Leman in «The Birth Order Book». Gepaart mit dem Drang, die Erstgeborenen zu überflügeln, ergeben sich daraus zwei Optionen: Sofern sie besser sein können als das Erstgeborene, werden sie eventuell zur alles überragenden Figur. 52 Prozent der US-Präsidenten waren Sandwichkinder. Meist sind es dann Präsidenten mit einem Hang zur Exzentrizität wie das mittlere Kind Donald Trump; auch Grossbritanniens Winston Churchill teilte diese schwierige Position in der Geburtenfolge.

Wenn das Erstgeborene aber ein allzu perfekter Musterbürger ist, kann das dazu führen, dass Sie sich als zweites Kind auf die dunkle Seite schlagen. Aus der Clique, die Sie gerne um sich wissen, wird dann eine Gang. Der Hang zum Ausscheren und die kriminelle Gefährdung von Mittelkindern wird in Studien immer wieder erwähnt. Auch Drogenboss Pablo Escobar war ein Sandwichkind.

**Der Mittelpunkt der Party** — Als Nesthäkchen sind Sie derart verhätschelt und anmassend, dass wir keine Lust haben, es schönzureden: Sie sind nun einmal die Nervensäge der Familie. Besonders schwer zu ertragen sind Sie laut Forschung als kleine Schwester grösserer Brüder. Psychologe Leman nennt als Leitsatz der Nesthäkchen: «Ich gelte nur etwas, wenn man mich umsorgt.» Weibliche Küken, die es gewohnt seien, «verwöhnt, umsorgt und von den grossen Brüdern beschützt zu werden»,

verinnerlicht diesen Leitsatz in besonderem Mass. Lauter kleine Prinzessinnen, an denen die Männerwelt verzweifelt. Denn zu verführen, das wissen die Nesthäkchen. Mann will Sie also unbedingt – und nach drei Monaten unbedingt zurückgeben. Dass aber selbst ein Nesthäkchen-Mädchen trotz zwei grossen Brüdern die Welt erobern und sogar sympathisch wirken kann, zeigt die 26-jährige Oscar-Preisträgerin Jennifer Lawrence. Weitere prominente Küken: Johnny Depp und

---

### Bei den Kleinsten ist das Bedürfnis nach Sicherheit ähnlich stark ausgeprägt wie ihr Freiheitsdrang.

---

Janet Jackson. Anders als das Sandwichkind, das lebenslang um Aufmerksamkeit ringt, haben Nesthäkchen stets ähnlich viel Aufmerksamkeit bekommen wie das Erstgeborene, nur in einer anderen Form: Während das älteste Kind mit einer grossen elterlichen Erwartungshaltung konfrontiert wird und spüren muss, um anerkannt zu werden, sind Sie mitsamt Ihren Ambitionen einfach in Liebe ertränkt worden. Sie haben diese divenhafte Art, mit der Sie Aufmerksamkeit voraussetzen – und erhalten. Zudem verfügen Sie über mannigfaltige, manipulative Fähigkeiten, um den Scheinwerfer wieder auf sich zu richten, sollte er mal abschwenken.

Bevor Sie überhaupt mal einen Finger krümmen, machen Sie auf jeden Fall zuerst ein Selfie. Egal, ob Sie ein Mann oder eine Frau sind: In Beziehungen neigen Sie dazu, Ihren Partner zur Mutter zu machen. Die räumt Ihnen dann hinterher, kümmert sich um Sie – auch wenn diese Mutterfigur, die Sie kriecht haben, eigentlich ein Mann ist. Häufig paaren Sie sich mit Erstgeborenen oder Einzelkindern, was Experten übrigens auch für beide als ideale Kombination empfehlen. Die Gefahr dabei ist nur, dass Sie die oder den Erstgeborene/-n als Servicekraft missbrauchen, während Erstgeborene in Konstellation mit Nesthäkchen häufig ihren unschönen Hang zur Herrschsucht entfalten; immerhin besser als zwei Erstgeborene, die sich die Köpfe einschlagen, oder zwei Nesthäkchen, die im Leben einfach nichts gebacken kriegen – irgendwer muss doch die Rechnungen bezahlen! Nesthäkchen zieht es massenhaft in Kreativberufe, wo die Gefallsucht zum sinnvollen Antrieb werden kann. Sie werden Schauspieler, Autoren, Instagram-Stars, Komiker und Komponisten – aber auch Forscher mit Erfindungsgeist. Viele Nesthäkchen werden ausserdem Lehrer. Paradoxerweise ist bei den Kleinsten das Bedürfnis nach Sicherheit ähnlich stark ausgeprägt wie ihr Freiheitsdrang.

**Sonderformen** — Wie verhält sich ein Kind, wenn es als zweites geboren wurde und kein

weiteres mehr folgt? Und was ist, wenn zwischen zwei Kindern ein grosser Altersunterschied besteht? Das Schema vom Erstgeborenen, Mittelkind und Nesthäkchen kennt viele Ausnahmen und Variationen.

So gilt laut Leman etwa in Zwei-Kind-Haushalten: Das Erstgeborene ist ein typisches Erstgeborenes, beim zweiten Kind ist



*Nervensäge der Familie.*

die Ausprägung vom Geschlecht abhängig. Handelt es sich um einen Jungen und ein Mädchen, wird das Jüngere mit grosser Wahrscheinlichkeit Merkmale eines Nesthäkchens entwickeln. Sind beide vom gleichen Geschlecht und altersmässig nah beieinander, wird das Jüngere sich eher wie ein Mittelkind verhalten und in eine starke Konkurrenzbeziehung zum Älteren treten. Als idealer Altersabstand zwischen Kindern gelten in der Psychologie drei Jahre. Nur haut das in der Realität so fast nie hin. Besteht ein Altersunterschied von mehr als fünf Jahren zwischen Kindern, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass der Nachzügler sich wie ein Erstgeborenes oder wie ein Einzelkind verhalten wird – je nachdem ob die Familienplanung mit ihm abgeschlossen ist. In Familien mit mehr als drei Kindern kann sich das Schema auch wiederholen und nach einem grösseren Altersabstand eine Art zweite Familie entstehen, beispielsweise wenn zwei Kinder dicht nacheinander kommen und dann nach mehrjähriger Pause nochmals zwei folgen. Eine Variation ist auch, wenn zum Beispiel nach zwei Söhnen drei Töchter folgen oder umgekehrt: Das erste Kind des jeweiligen Geschlechts wird sich tendenziell wie ein erstes Kind verhalten, selbst wenn es als drittes geboren wurde. ○